

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



Abonnementspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Donnerstag und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mr. Blito.  
Schriftleitung und Verwaltung Arab, Gde Fischplatz  
Filiale Timisoara-Josefstadt, Str. Brailanu 1a  
Fernsprecher Arab: 6-39. Temeschwar: 21-32.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Einzel  
3  
Lei

meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 33. Arab, Sonntag, den 18. März 1934. 15. Jahrgang.

### Audienzen beim König

Bucuresti. König Karl empfing gestern der Reihe nach Finanzminister Titulescu und Staatssekretär Mitica Constantinescu in Audienz, die über ihre Ressortangelegenheiten referierten.

### Der Unterrichtsminister

Dr. Anghelescu in Temeschwar.  
Donnerstag acht Uhr früh ist in Temeschwar der Unterrichtsminister Dr. C. Anghelescu eingetroffen und wurde von den Spitzen der Behörden empfangen.  
Der Unterrichtsminister besuchte mehrere höhere Schulen und war mit dem Ergebnis seiner Inspektion sehr zufrieden. In seiner Begrüßungsantwort führte er aus:  
daß er seine Kulturarbeit dort fortsetzen wolle, wo er sie 1928 unterbrochen hat. Mittags fand dann die feierliche Grundsteinlegung der römänischen Frauenschule statt.  
Um dreiviertel sechs verließ der Unterrichtsminister Temeschwar.

### In Rom ist man einig.

Der deutsche Botschafter besucht Gombös. — Die Zusammenarbeit Italien, Oesterreichs und Ungarns perfekt.  
Rom. Die entscheidenden Verhandlungen zwischen den drei Staatsmännern Mussolini, Dollfuß und Gombös, begannen heute nachmittag.  
In diplomatischen Kreisen wird die Tatsache lebhaft erörtert, daß gestern der deutsche Botschafter in Rom den ungarischen Ministerpräsidenten Gombös besuchte und mit ihm sehr lange verhandelte. Es verlautet, daß Deutschland noch einen letzten Versuch unternimmt, um die Zusammenarbeit zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn zu bereitlein.  
Angeblich ließ Botschafter Papen bloß deshalb seine geplante Romreise fallen, weil die Zusammenarbeit der drei Staaten bereits perfekt erscheint.

### Cuja gegen Connerth.

Böswillige und sinnlose Verdächtigungen.  
Bucuresti. In der Kammer machte Cuja dem sächsischen Abgeordneten Friz Connerth den Vorwurf, daß er Mitglied des jüdischen Direktionsrates einer Zuckerfabrik ist.  
Abgeordneter Connerth verwahrte sich entschieden gegen diesen Vorwurf und stellte fest, daß er weder Mitglied eines jüdischen noch eines nicht-jüdischen Zuckerfabrik ist und daß Cuja nur Rache an ihm nehmen wolle, weil Connerth gelegentlich einer Disziplinar-Untersuchung gegen einen Cujisten wahrheitsgemäß, für die Cujisten aber unangenehme Dinge ausgesagt habe.

# Zelea Codreanu in Bukarest verhaftet

Detektive haben den Führer der „Eisernen Garde“ im Auto erkannt und sofort verhaftet.

Bucuresti. Der Führer der aufgelösten „Eisernen Garde“ Corneliu Zelea Codreanu, der seit dem Attentat gegen Duca spurlos verschwunden war und trotz der eifrigsten Nachforschungen der Behörden nicht festgenommen werden konnte, wurde verhaftet. Laut einer Verlautbarung des hauptstädtischen Zensuramtes befindet sich Corneliu Zelea Codreanu gegenwärtig bei der Siguranta und wird dort inbvernommen.  
Das Blatt „Univerful“ berichtete vormittags bereits in einer Sonderausgabe über das Ereignis. Laut der Blattmeldung blieb heute in der Früh vor dem Kriegsgericht in Bucarest ein Auto stehen, dem ein Herr entstieg,

der zum Kriegsgericht gehen wollte. Die Detektive erkannten aber sofort Corneliu Zelea Codreanu, der verhaftet und der Siguranta übergeben wurde. Die Verhaftung erregte überall großes Aufsehen.  
Die Siguranta hat auch den Obersten Baboianu, ein Unterführer der Eisengardisten, verhaftet. Die 85 Seiten umfassende Anklageschrift gegen die Eisengardisten besagt, daß die Mörder durch das Los bestimmt wurden.  
Zelea Codreanu soll sich seit Monaten erst beim General Cantacuzino-Graniceri, nachher bei anderen Eisengardisten versteckt haben. Es scheint als ob Zelea Codreanu

sich absichtlich an auffallendem Orte zu erkennen gab und verhaften ließ. Vermutlich verfolgt er damit einen politischen Zweck.  
Bucuresti. Bei seiner ersten Einberufung gab Zelea Codreanu an, daß er sich freiwillig melden wollte um nicht in seiner Abwesenheit verurteilt zu werden. Am 19. März beginnt nämlich die Hauptverhandlung im Mordprozeß Duca.



## 50 Prozent Schuldennachlaß

für alle Landwirte bis 400 Joch Grundbesitz. 20 Prozent Nachlaß für die städtischen Hausbesitzer.

Bucuresti. Der „Abeverul“ will erfahren haben, daß das neue Konversionsgesetz, welches schon Montag den 19. März dem Parlament vorgelegt werden soll, allen Landwirten bis zu 400 Joch Grundbesitz einen Schuldennachlaß von 50 Prozent sichert. Der Restbetrag ist innerhalb von 15 Jahren zu bezahlen.  
Wenn der Landwirt aber schon innerhalb eines Jahres von der Inkraftsetzung des Gesetzes seine Schul-

den begleicht, so erhält er einen Nachlaß von 65 Prozent.  
Der Nachlaß bei Grundbesitzern von mehr als 400 Joch wird an Hand der Prüfung seiner Zahlungsfähigkeit festgesetzt.  
Von den städtischen Schuldnern erhalten die, welche gegen Hauspfand (Hypothek) Geld aufgenommen haben, 20 Prozent Nachlaß und ebenfalls 15-jährige Zahlungsfrist. Das Gesetz soll noch vor Ostern votiert werden.

## Französischer „Abrüstungsplan“

von Deutschland abgelehnt. — Gegenseitiges Mißtrauen das größte Hindernis für die Abrüstung.

Berlin. Der französische Botschafter informierte den Außenminister Barthou eingehend über seine Rücksprache mit dem deutschen Außenminister Neurath.  
Er betonte, daß die deutsche Note die letzten Konzessionen enthält, die Deutschland nach den Besprechungen mit dem englischen Staatssekretär Eden zu machen geneigt ist. Der Ton der deutschen Note ist sehr verständlich und Hitler ist bestrebt, die Verantwortung für den eventuellen

Abbruch der Verhandlungen abzulehnen. Das Haupthindernis der Abrüstung bildet das gegenseitige Mißtrauen. Die Sicherheitsforderungen Frankreichs beruhen auf den alten schmerzlichen Erinnerungen. Deutschland vertritt dagegen den Standpunkt, daß es ein Anrecht auf dieselbe Sicherheit wie Frankreich habe. Die beiden Standpunkte werden schwer mit einander in Einklang gebracht werden können.

## Prinz Sixtus gestorben.

Paris. Prinz Sixtus von Parma-Bourbon, über dessen schwere Erkrankung wir fortlaufend berichteten, ist in Paris Mittwoch Nachmittag gestorben. Sein Name wurde in weitesten

Kreisen bekannt, als er 1917 zwischen Kaiser Karl und dem französischen Ministerpräsidenten Poincare Friedensvermittlungen hinter dem Rücken Deutschlands anbahnte.

**Jetzt sind sie gesund**

und zerreißen sich die Hosen! Aber lasst sie nur, das ist besser, als mit Erkältung im Bett zu liegen! Aber eine vorsorgliche Mutter sorgt rechtzeitig für den Krankheitsfall und hat besonders zur Übergangszeit stets Kresival im Haus! Beim ersten Husten gibt sie ihren Kindern Kresival, denn sie weiß, dass Husten und Bronchialkatarrh mit Kresival rasch gebillt werden.

**KRESIVAL NUR ECHT MIT DEM BAYER KREUZ**



# Trommelfeuer gegen uns Minderheiten.

Das alte Lied, welches uns Minderheiten in jedem Staate in anderer Form beschieden ist. — Man bendigt uns bloß zur Pflichterfüllung und schreit gleich auf, wenn wir gleiches Recht beanspruchen.

Lothar Meldungen zufolge wurde gestern im japanischen Parlament das größte Budget, welches das Land bisher hatte, votiert. Im Budget sind 487 Millionen Yen für die Kriegsmarine und 449 Millionen für die Armee vorgesehen.

Wie in Bukarest verlautet, sollen zwischen der Volkspartei des Generals Averescu und der Partei Argetoianus Verhandlungen eingeleitet werden, die die Fusion der beiden Parteien bezwecken.

Wie aus Belgrad berichtet wird, soll demnächst zwischen Jugoslawien und Deutschland ein Nichtangriffspakt zu Stande kommen. Der Pakt wird auf 10 Jahre lauten.

Auf der Strecke von Fockshant nach Bloesti wurde ein Kaufmann im Schnellzuge von Banditen mit Opium betäubt und seiner Burschenschaft beraubt. Die Gauner hatten ihm mit Opium getränkte Zigaretten zum Rauchen angeboten.

In Jugoslawien wurden Belgrader Meldungen zufolge mehrere oppositionelle Politiker, hauptsächlich Kroaten verhaftet. Man macht ihnen den Vorwurf staatsfeindlicher Umtriebe.

Wie aus Moskau berichtet wird, hat die Sowjetregierung die Absicht auf dem Gebiete des Gouvernements Kowur eine jüdische Republik zu gründen.

In der Gemeinde Bokschig des Krader Komitates tötete der 34-jährige Wagenschmied Josef Szabo aus Verzweiflung über die Notlage seiner Familie und den Umstand, daß man seine Frau beim Selbstmordversuch erwischt u. eingesperrt hat, seine vier Kinder mit einem Schlächtmesser und beging dann einen Selbstmordversuch. Szabo lag in hoffnungslosem Zustande darnieder.

In Bloesti ist auf dem Gebiete der Petroleumraffinerie „Astra Romana“ ein Feuer ausgebrochen, welches von der Arbeiterschaft und der Feuerwehr nur mit Ausbleitung übermenschlicher Kräfte lokalisiert werden konnte. Zwei Arbeiter sind schwer verunzlet.

Vor dem Landesrichter Gerlich wurde ein Scheidungsprozess verhandelt, in dem der Beklagte, ein Gewerbetreibender sich als mehrfacher Heiratschwindler entpuppte, welcher die jungen Mädchen mit Heiratsversprechungen zu Probestehen veranlaßte. Der Hochzeitsnacht-Wüstling wurde schuldig erkannt.

Laut Verfügung des Unterrichtsministers beginnen die Osterferien an den Mittelschulen am 31. März und dauern bis 16. April.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Schiffbrüchigen des russischen Eisbrechers „Geluskin“, die auf einer Eisscholle im nördlichen Eismeer treiben, rettungslos verloren sind.

Wie aus Hongkong über London gemeldet wird, wurde in den chinesischen Gewässern ein norwegischer Dampfer von chinesischen Piraten, die als Zwischendeckpassagiere reisten, ausgeraubt. Offiziere und Mannschaft fand man gefesselt auf Deck liegen.

## Kirchen in den Wiener Arbeitshäusern

Wien. Die Stadt Wien hat bekanntlich große Arbeiterhäuser bauen lassen, die derart groß sind, daß teilweise 3-5.000 Personen in denselben normale Wohnungen haben. Diese Arbeiterhäuser spielten beim letzten Weltkrieg eine große Rolle und wurden sozusagen als eine „Festung“ umgewandelt, welche nur durch Kanonenfeuer einzunehmen war. Um ähnliche Fälle zu verhüten, hat Kardinal Dr. Sittler einen Plan ausgearbeitet, laut welchem in jedem solchen Arbeiterhaus ein Raum als Kirche hergerichtet wird, wo sich eine bauernde Seelsorgestation befindet und Sonntag und Feiertagen Messen gelesen werden.

Im „Bukarester Tageblatt“ schreibt der Hermannstädter E. G.-Mitarbeiter folgenden beachtenswerten Artikel, der das Verhalten der Minderheiten sehr pathetisch schildert. Die Schriftl.

Nichts Neues unter der Sonne! Wer seine paar Jahrzehnte Minderheiten-„politik“ miterlebt hat, sieht mit entsagungsvollem Rächeln, wie sich immer dasselbe wiederholt, mag man in diesem oder in jenem Staate, unter der Führung dieses oder jenes Mehrheitsvolkes leben.

Aus dem alten Ungarn kannten wir Deutschen und andere Nichtmagyaren die unaufrichtige Komödie der „patriotischen“, d. h. minderheitenfeindlichen Vizitation gar so gut! Da stand einer aus der Opposition auf und sprach in feindseligen, scharfen Worten gegen die nichtmagyarischen Mitbürger, die „Nationalitäten“ wie man damals sagte. Er tat es nicht einmal aus wirklicher Gefäßigkeit gegen die von ihm Angegriffenen; außerhalb des Parlamentes konnte er auch dem Nichtmagyaren gegenüber freundlich und nett sein. Er schlug nur — nach der alten Lebensart — auf den Saft und meinte den Esel. Das will sagen: es lag ihm nur daran, die Regierung vor dem Lande bloßzustellen, als sei sie nicht fähig, das Ansehen des Staates gegen „unpatriotische Elemente“ — zu schützen, als sei sie diesen gegenüber aus irgendwelchen parteipolitischen Gründen allzu nachsichtig oder stecke gar mit ihnen unter einer Decke.

Was tat damals die ungarische Regierung

zur Abwehr solcher Angriffe, die sofort in der ganzen Presse lebhaften Widerhall fanden? Sie verteidigte sich zunächst und wies die Angriffe zurück. Das aber genügte nicht, um die aufgeregte öffentliche Meinung zu beruhigen und auf ihre Seite zu bringen. Es mußte eine Art heilbringendes Verfahren angewendet, d. h. Gleiches mit Gleichem kuriert werden. Da erhob sich dann am nächsten Tage ein Regierungsanhänger und richtete aus einem anderen vorgehobenen Anlaß gegen die „Nationalitäten“ heftige Angriffe. Ober die Regierung reichte bald darauf irgendeinem an sich „belanglosen“ und unnötigen Gesandten ein, der den „Nationalitäten“ einen Hieb verfezte.

Ist es jetzt, im neuen Rumänien das selbe Entstehen dem Gedanken der nationalen Freiheit und Gleichberechtigung der Völker verdankt, anders? Was haben wir am 24. Februar und seither noch eingemane in der rumänischen Kammer erlebt? Ein förmliches Trommelfeuer gegen die Minderheiten, in schönem Wettstreit von den verschiedensten Parteien, entseffelt!

Zuerst allgemeine Vorbereitung. Am 24. Februar: die Forderung der Romanisierung der Städte, das

Verlangen nach einem Numerus clausus bei den Angestellten nichtromänischen Volkstums nicht nur in staatlichen, sondern sogar in privaten Betrieben.

Dann erfolgte am 1. März ein besonderer Angriff auf die Sachsen durch den Großkoller rumänischen Abgeordneten Serdici, von der früheren Lupu-Partei, und am

Tag darauf gelangte endlich auch ein Vertreter der Regierungspartei in der Person des Abg. Jonescu dazu, sich an dem Angriff gegen die Minderheiten, der anfänglich stets in unsern Weise von Cuzza-Goga inszeniert wurde, zu beteiligen.

Zunächst die Frage: Warum die ganze Hege? Die Beweggründe sind denen nahe verwandt, die einstens in der vorhin geschilderten Art im ungarischen Reichstag wertlose Nationalitätsdebatten entseffelten. Es liegt allem Anschein nach den verschiedenen Parteien sehr viel daran, mit den neuen Bewegungen in Rumänien, die, einen falsch verstandenen Faschismus oder Nationalsozialismus nachahmend, von einem „autoritären Staat“ sprechen, in dem nur der Massoromäne allein berechtigt ist, in Wettbewerb um die Gunst der Wählerschaften zu treten. Darum gebärdet sich Herr Goga „rechtsradikal“ als die Eiserne Garde, darum sekundiert ihm Herr George Bratianu, den man vor einigen Monaten noch freundschaftliche Böhne für die Minderheiten sprechen hörte, darum wütet Serdici gegen die sächsische Schule und darum beist ihm auch der Regierungsparteiler Jonescu, entgegen dem Tags zuvor abgegebenen Erklärungen des Unterstaatssekretärs Constantinescu, Serdici noch zu übertrumpfen. Wahrscheinlich, ein ehler Wettstreit!

Was immer aber die einzelnen Redner gegen die Minderheiten und für einen „integralen Nationalstaat“ vorbringen, in einem Punkt stimmen ihre Ausführungen vollkommen überein: sie verstoßen gegen die Verfassung und gegen die bestehenden Gesetze. Denn sie machen in Bezug auf die staatsbürgerlichen Rechte einen Unterschied zwischen Rasseromänen und nationalen Minderheiten, die die Verfassung und die auf ihr beruhenden Gesetze nicht kennen wo es heißt, daß alle Bürger des Staates ohne Unterschied der bürgerlichen Abstammung, der Sprache oder Religion die gleichen Rechte und Pflichten haben.

Das Trommelfeuer gegen uns Minderheiten, das, wie erwähnt, in der vorigen Woche im Parlament und Senat losgelassen wurde, ist daher nur eine zwecklose Manövrierübung mit blindgeladenen Geschützen gewesen, ein unnötiger Lärm, der Vergernis und Aufregung hervorgerufen, die in der Verfassung begründete Rechtsstellung der rumänischen Staatsbürger nichtromänischen Volkstums jedoch nicht erschüttern kann.

## Auslandsreisende mit Gesellschaftsfahrten dürfen kein Geld mitnehmen.

Bucuresti. Die Nationalbank hat neuerdings verfügt, daß die Teilnehmer von Gesellschaftsfahrten kein Geld aus dem Lande ausführen dürfen. Auf Ansuchen der Nationalbank unterwies das Finanzministerium sämtliche Zollbehörden zur genauen Nachforschung nach Devisen bei Gesellschaftsreisenden. Diese erhalten selbst zur Ausfuhr der sonst bewilligten 3000 Lei keine Erlaubnis.

## Die Krader Zuckerrabrik

muß bis 25. März ihre Schulden an die Rübenbauern bezahlen.

Bukarest. Die Krader Zuckerrabrik, die mit den Rübenproduzenten mehrere Differenzen hat, wurde durch die neben dem Industrieministerium amtierende gemischte Kommission verpflichtet, ihre Schuld den Rübenproduzenten gegenüber samt Zinsen, bis zum 25. März zu bezahlen.

Ferner wurde die Fabrik verpflichtet, nach jedem Kilogramm Zucker, welche sie als teilweise oder gänzliche Bezahlung für die übernommenen Rüben gegeben hat, noch je 1 Lei pro Hgr. Zucker zurückzufallen.

**Frühjahrsstoffe**  
für  
**Mäntel und Kleider, Qualitätsware**  
zum billigsten Baumwoller & Marz „Zur weißen Taube“  
Preis bei  
Timisoara-Fabrik, Str. 3 August 24

## Kein Waffenschmuggel nach Ungarn.

Die Kleine Entente soll Kontrollrecht über die Rüstungen Ungarns fordern.

Bucuresti. In der Kammer richtete der Abg. Seitanu an den Ministerpräsidenten die Anfrage, ob er Kenntnis davon habe, daß in letzter Zeit 86 Wagonn Waffen und Munition über Oesterreich nach Ungarn geschmuggelt worden seien. Für diesen Waffenschmuggel ist Oesterreich als Transitstaat vollkommen mitverantwortlich.

Seitanu ersucht die Regierung, sie möge durch das Außenministerium eine Demarche an die ungarische Regierung richten und über die geheimen Rüstungen Ungarns Aufklärung verlangen. Weiters fordert der Abgeordnete, daß den Staaten der Kleinen Entente das Kontrollrecht über die Rüstungen Ungarns eingeräumt werde.

(Die Gerüchte über diese angebliche Waffenlieferung wurde von der ungarischen Regierung auf das entschiedenste dementiert.)

## Studienerfolg eines Triebswetterer Jünglings.

Der Diplomingenieur der Architektur Alexander Buding, staatlicher Bauleiter in Tübingen, (Deutschland), hat das Doktordiplom auf der Hochschule zu Stuttgart erworben. Alexander Buding ist der Sohn des ehrenwerten pensionierten Lehrers und Baumschulenbesitzer Karl Buding in Triebswetter und wünscht auch wir den beiden Teilen weitere Erfolge und Freude.

Um **19.** wird eröffnet  
die Filiale des Modewarenhauses  
**Dénes & Pollák**  
Timisoara/Josetin,  
Strada Botnag, gegenüber dem Klo kes.

Billiger als Japanische Waren!

Fortuna Damenmodewarenhaus

Große Auswahl in Damen Frühjahrsmänteln! Überzeugen Sie sich! Beachten Sie die genaue Adresse!

Ich zerbrach' mir den Kopf



Über das Durcheinander, welches die Regierung mit dem Gesetze gegen die „Ueberfremdung“ in den Unternehmungen anrichten wird, ganz abgesehen von den Ungerechtigkeiten und Ungeheuerlichkeiten die wir erleben werden. Das neue Gesetz stellt vier Kategorien auf, welche die Staatsbürger romanischer Muttersprache von solchen die einer Minderheit angehören und schließlich von den Juden und den Ausländern unterscheiden. Wozu? Zu statistischen Zwecken, lautet die Ausrede, und in demselben Atemzuge spricht man im Parlament von einer Ueberwucherung der Minderheiten. Abgesehen davon, daß durch dieses Gesetz schon deshalb ein heilloser Wirrwarr angerichtet werden wird, weil man in zahlreichen Fällen den äußeren Zeichen nach (Namen) die Volkzugehörigkeit gar nicht bestimmen kann, denn viele Rumänen tragen einen fremdsprachigen Namen und genügend Fremde haben ihre Namen romanisieren lassen, — versteht sich, daß Gesetz auch gegen die Verfassung, die doch allen Staatsbürgern neben den gleichen Pflichten die gleichen Rechte und die Gleichheit vor dem Gesetze garantiert. Wie ist dieses Gesetz also mit der Verfassung vereinbar? Und was werden die Unternehmer dazu sagen, daß man ihnen vorschreiben will, wen sie anstellen dürfen und wen nicht? Bekanntlich stellt ein Unternehmer stets solche Leute an, die er brauchen kann und die ihm Nutzen bringen und fragt nicht, ob das ein Minderheitler oder ein Rumäne ist. Wenn man den Ausländern ein Unterkommen im Lande erschweren will, so hat dagegen niemand etwas einzuwenden; aber die gewalttätige Unterdrückung und Zurücksetzung einzelner Staatsbürgergruppen ist verfassungswidrig und riecht verdächtig nach Extremismus.

Über eine sonderbare „Lebensrettung“ bei der man mit Recht fragen darf, ob sie einen Zweck gehabt hat. In Michigan (Amerika) wurde ein gewisser Eduard Harley wegen Mordes zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung war auf die Nacht zwischen Donnerstag und Freitag festgesetzt worden. Am Donnerstag nachmittag verschaffte sich jedoch Eduard auf unerklärliche Weise ein Stück Glas und schnitt sich damit die Pulsadern auf. Erst nachdem er über einen Liter Blut verloren hatte und bereits das Bewußtsein zu verlieren begann, wurde der Wärter aufmerksam u. alarmierte die Gefängnisleitung. Obwohl es noch wenige Stunden bis zur Hinrichtung waren, setzte man alles daran, das Leben des Verbrechers zu retten. Ein Gefangener stellte sich zu einer Bluttransfusion zur Verfügung und unter Mitwirkung mehrerer Ärzte gelang es tatsächlich, den Puls des Gefangenen bis Mitternacht aufrecht zu erhalten. Man hatte sein Leben für den elektrischen Stuhl gerettet, auf dem er dann eine Stunde später hingerichtet wurde.

Über einen Brief aus Deutschberg, worin man anfragt ob wir nicht wissen wo man eine überflüssige Wäscheleine anbringen könnte. In letzterer Zeit kam es nämlich vor, daß selbst in der Kirche Ohrfeigen ausgeteilt wurden, was allgemein verurteilt wird. Mag sein daß der Jüngling, welcher die Ohrfeigen bekommen hat, dieselben ehrlich verdiente, was wir im besten Falle annehmen, dann wäre nicht die Kirche jene Stelle gewesen, wo man ihn züchtigt und schlägt: es gibt ein Gericht, wohin man sich in dem Falle wenden kann, wenn jemand ein Unrecht geschehen ist. Unter obigen Umständen ist es dann kein Wunder, wenn die Bevölkerung erbittert klagt und in ihrer Verzweiflung auch solche Taten auf das Tapet bringt, die weder in die Kirche noch in eine Gemeinde gehören.

Selbstmord, oder Unglücksfall in Brudenau

Ein 14-jähriges Mädchen in der Bodenschiefe erhängt aufgefunden. Ein tragischer Todesfall hat sich in der Gemeinde Brudenau ereignet, von dem man augenblicklich noch nicht weiß, ob es sich um einen Selbstmord oder um einen Unglücksfall handelt, nimmt man an, daß das hübsche und lebensfrohe Mädchen durch einen Liebeskummer die Lebenslust verloren und sich dazu entschlossen hat das Leben von sich zu werfen. Die Entdeckung des Selbstmordes erfolgte unter überaus aufregenden Umständen.

Dieser Tage kam die Tochter des Brudenauer Landwirtes Lebtich zu der Nachbarin, der Witwe Elisabetha Wespillich um Schzwiebel zu kaufen. Die Witwe rief hierauf ihre 14-jährige Tochter Elisabetha herbei, als diese jedoch keine Antwort gab, sagte sie dem Nachbarmädchen, sie möge selbst aus der Bodenschiefe Schzwiebel nehmen.

Das Mädchen ging zur Bodenschiefe, als sie jedoch die Türe aufmachte, ließ sie einen fürchterlichen Schrei aus, denn in der Stiege

hing an dem Seil, welches als Geländer beim Treppensteigen dienen sollte, der lebloser Körper des unglücklichen Mädchens. Sie hatte sich

einen dreifachen festen Knoten geknüpft und sich dann von der Treppe in die darunter befindliche Vorratskammer gestürzt.

Die herbeigeeilten Nachbarn konnten nurmehr den lebloser Körper des jungen Mädchens aus der Schlinge nehmen. Der erschütternde Fall erregte in Brudenau, wo ein jeder die unschuldige Heiterkeit des hübschen, lebenslustigen Kindes kannte und sich jeder gern an die freundliche Erscheinung auf dem Tanzboden der Kirchweih oder des Sonntagstanzes erinnerte, große Bestürzung.

Noch am Vortage hörte man sie im Elternhause, welches sie allein mit unverdrossenem Fleiß zusammenräumte, singen und herzlich lachen, wiewohl sie schon an ihrem Kummer gelitten haben muß. An dem Begräbnis des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen jungen Mädchens beteiligte sich die ganze Gemeinde. Der tiefgebeugten Witwe, die ihren Mann schon vor Jahren verlor, und nur noch einen Sohn hat, wendet sich allgemeines Beileid zu.

Wie?... Sie haben Togonal noch nicht versucht?!



Togonal, das millionenfach bewährte Mittel bei Rheuma | Ischias | Nerven- und Kopfschmerzen Gicht • Grippe • Erkältungs-Krankheiten

Kein anderes, ähnliches Präparat, mag ihm auch noch so viel nachgerühmt werden, besitzt über 6000 schriftliche Arzt-Euratschreiben. Togonal löst die Harnsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Machen Sie keine Experimente mit ähnlichen Mitteln! Andere Leute haben dies für Sie getan und alle nehmen sie jetzt Togonal. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen! In allen Apotheken u. Drogerien. Lei 52. — Togonal-Tabletten sind ein Schweizer-Erzeugnis

Schutz

gegen Hebediebe. Im Kleinwollner Komitat haben bei der großen Kälte in diesem Winter viele Heubäume gestohlen, auch tragende Obstbäume geschlagen und dadurch die Landwirte auf das schwerste geschädigt. Da die Furchhüter und die Polizei diesen Diebstählen gegenüber sich als machtlos erwiesen, wurde es beschlossen, sich mit der Beschwerde unmittelbar an den Ackerbauminister zu wenden und um seinen Schutz gegen die überaus schädigenden Diebstähle zu bitten.

In Hermannstadt gab ein Apotheker dem horigen Kaufmann Hans Binder irrtümlicherweise statt Sodabitarbona Natrongeist ein. Der Kaufmann liegt im Sterben.

Gertianoscher Gendarmeriefeldwebel

wegen Betrug verurteilt.

Vor ungefähr drei Jahren unternahm der damalige Gertianoscher Gendarmeriefeldwebel Tanasse Dobra eine „Geschäftsreise“ in die Gemeinden Gertianosch und Gottlob, wo er von mehreren Landwirten größere und kleinere Beträge mit der Vorspiegelung erpreßte, daß die betreffenden vom Willeher Bezirksgericht gesucht werden, er aber die „Steckbriefe“ verschwinden lassen könne.

Insgesamt ergaunerte Dobra auf diese Weise 25.000 Lei, was ihm deshalb gelungen ist, weil die völlig unbescholtenen Landwirte wegen kleiner Monopolverbrechen angezeigt waren und die Folgen dieser unbedeutenden Delikte überschätzten. Sie wurden auch sämtlich amnestiert. Erst später kamen die geprellten Landwirte auf den Schwindel drauf

und erstatteten gegen den Feldwebel die Anzeige. Dieser, er ist inzwischen selbst Landwirt in Großsankt-Nikolaus geworden, stand nun vor dem Temeschwarer Strafgericht, welches ihn zu drei Monaten Gefängnis verurteilte. Das geringe Strafmaß erklärt sich aus dem Umstand, daß der Feldwebel-Landwirt inzwischen schon begonnen hat seinen Opfern das erzwungene Geld zurückzugeben.

Stefan Cicio Pops Witwe

bekommt eine Pension. Bucuresti. Die Kammer hat dem Antrag des Abgeordneten Hubata, der Witwe des 1913 verstorbenen Dr. Stefan Cicio Pop eine lebenslängliche Rente auszusprechen, grundsätzlich zugestimmt.

URANIA-KINO, ARAD.

Centralheizung, Telefon 480 Samstag und Sonntag von 3, 5, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr an zu billigen Sitzplätzen von Lei 6, 8, 10 und 15 „Chaplin“ in einem der größten und besten Komikerfilm „Lichter der Großstadt“. 2 Stunden zum Fortlassen. Sonntag vormittag um 11 Uhr doppeltes Programm: „Was man sich gleich scheiden lassen?“ „Klimperette mit Süße Zafall und Elfe Ester ferner „Koslo, hallo hier spricht Bedin“. In den Kontrollen Charlie Redgie Seminger. Es kommt: Brennendes Geheimnis.

Gemeindenotäre

Bisznotäre, Gemeindefschreiber und ein Exekutor für Kreuzstätten, Freidorf, Kalatscha, Kertscha, Sinerzig und Triebswetter. Laut dem Amtsblatt ist in Cherestea die Gemeindefnotärstelle frei. Gesuche müssen bis zum 15. April eingereicht werden. Für die ebenfalls freie Notärstelle in Kalatscha sind Gesuche bis zum 25. März einzureichen. In Kertscha harrt die Notärstelle der Besetzung. Gesuche bis 14. April. In Freidorf ist die Stelle des Gemeindefschreibers frei. Gesuche bis 15. April. In Tschawosch soll die Kassierstelle bei der Gemeinde besetzt werden. Gesuche können bis 16. April eingereicht werden. In Sinerzig mangelt es an einem Gemeindefschreiber. Gesuche bis 5. April, während in Triebswetter ein Exekutor gebraucht wird (!). Für diesen Posten werden Gesuche bis zum 26. März entgegengenommen.

Jahrmärkte

in Timisoara u. Arad im Zeichen der Geldknappheit. Donnerstag hat der Josefmarkt in Temeschwar und Freitag in Arad begonnen. Es ist viel Ware vorhanden und auch großer Viehtrieb. Die Preise sind verhältnismäßig billig. Käufer sind nicht besonders viel und zeigt sich wenig Kauflust. Am Viehmarkt wurden auch nur wenig Käufe abgeschlossen.

Den Saisonartikel bilden junge Obstbäume, die massenhaft auf den Markt gebracht wurden. Auch ist viel Schafwolle vorhanden und zu verhältnismäßig billigen Preisen erhältlich. Am Hausindustriemarkt herrscht reges Leben und großes Angebot. Es ist viel Wäsche, Handarbeiten, Spiken, Teppiche, Bauernleinen usw. vorhanden.

Am Viehmarkt ist ziemlich großer Auftrieb und zwar Hornvieh, Büffel, Pferde Schweine usw. Gekauft wird hauptsächlich Jungvieh.

Verlobung

Frl. Maqda Lust, Tochter des Arader Polizeiarztes Dr. Franz Lust hat sich mit Herrn Edmund Kolb jun., Sohn des Kleinsankt-Nikolauser Mühlbesizers verlobt.

Frl. Maqda Lust ist eine bekannte u. geschätzte Erscheinung der Arader Gesellschaft. Eduard Kolb der seine Studien in Deutschland absolviert hat, teilt gegenwärtig die Mühsale seines Vaters in Kleinsankt-Nikolaus und die Angelegenheiten seines Grundbesitzes. Das junge Paar konnte man im vergangenen Sommer oft in dem herrlichen Daimler-Auto sehen, welches Herr Kolb vom Prinzen Nikolaus gekauft hat.

Die Verbindung dieser beiden markanten Mitglieder der Arader Gesellschaft bildet das Tagesgespräch, obzwar man allgemein mit dieser Verlobung rechnete.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engländerpreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Bräun-Gasse 2

# Generationelle Neuheiten

in Glas- und Porzellanwaren  
angeheims! Moderne Gele-  
genheitsgeschenke am billigsten  
im Großwarenhaus

# M. Fischer, Arad,

im Gebäude des Hotel „Weißes  
Kreuz“. Moderne Bildererlei-  
nungen zu halben Preisen

## Acht Taschendiebe am Temeschwarer Jahrmart festgenommen.

Kriminalchef Coriolan Belic hat auf dem Temeschwarer Jahrmart eine ganze Duzende Taschendiebe, fünf Männer und drei Frauen, festgenommen wurden. Unter ihnen befindet sich auch die berühmte Franziska Haber. Sämtliche werden bis morgen im Arrest gehalten und dann, nachdem sie nicht hier zuständig sind — sie sind aus Arad und Oradea — nach ihrem Zuständigkeitsort abgeschoben.

## Die Nase abgebissen

hat ein Arabier Barbier  
seinem Schwiegervater.

Ein nicht alltäglicher Vorfall ereignete sich in der Karascher Gemeinde Baradia.

Ein dortiger Rasiermeister geriet in stark angeheitertem Zustand mit seiner Frau in Streit und verprügelte sie. Als die Schwiegereltern ihre Tochter zu Hilfe eilten, mißhandelte der sich wie rasend gebärdende Rasiermeister seine Schwiegermutter so schwer, daß sie einige Tage das Bett hüten mußte. Dem Schwiegervater biß der rasende Barbier sogar die Nasenspitze ab.

## Kelasscher Landwirt

beim Kaufen erschlagen.

Zwischen den Kelasscher Einwohnern Matthias Jost und den beiden Brüdern Ludwig und Peter Ardean entstand, nachdem alle drei im Wirtshaus des Stefan Lukacs mehrere Liter Wein hinter die Binde gossen, eine Prügelei.

Jost, der stärker war, stieß Ludwig Ardean zu Boden und begann diesen zu würgen. Peter Ardean, der ältere der beiden Brüder, lief an einen Gartenzaun, nahm einen Pfahl und traf Jost mit dem Pfahl so heftig am Kopf, daß dieser infolge seiner Verletzungen am nächsten Tage starb.

Nun verhandelte der Temeschwarer Gerichtshof diese Angelegenheit. Da aber zwischen beiden Richtern Meinungsverschiedenheiten auftraten, wurde der Senat mit noch einem dritten Richter ergänzt und die Angelegenheit von neuem verhandelt. Der Gerichtshof fällt in dieser Angelegenheit am 19. März das Urteil.

## Gantmartiner Erneuerer

wegen einer Kauferei verurteilt.

Gestern fand vor dem Arader Bezirksgericht die Verhandlung in der bekannten Arabisantmartiner Kauferei statt zu der die Angeklagten „Erneuerer“ Anton Fackelmann, Franz Fackelmann und Josef Kaupert mit Gendarmeriebegleitung hereingebracht wurden, da bei den bisherigen Verhandlungen stets einer von ihnen gefehlt hatte, so daß dieselben immer verurteilt werden mußten.

In Vertretung der Dikler-Kanzlei aus Neuarad erschien Dr. Anton Ston der als Kläger-Advokat die strenge Bestrafung der Kaufheben verlangte. Das Gericht verurteilte die Zeugen und verurteilte die drei Angeklagten zu je 1000 Lei Strafe oder im Nichtertrittungsfalle je 20 Tagen Arrest, sowie zu 1500 Lei Arzte- und 700 Lei Advokatenkosten.

Der Kläger Johann Engelhardt appellierte wegen Erhöhung, die Angeklagten aber wegen Herabsetzung der Strafe.

Interessant ist, daß aus solchen Kaufheben wie Fackelmann, der sogar in den Kreisrat gewählt wurde, die sogenannte „Erneuerungsbewegung“ in einigen schwäbischen Gemeinden besteht.

## Der Guza-Fabritius-Pakt hat bestanden

bestätigte nun selbst Guza im Parlament und Fabritius hat seinerzeit eine unaufrichtige Erklärung dem Volksrat abgegeben. — Guza sagt: „Wir haben zu Fabritius die besten Beziehungen“ er steht aber gleichzeitig auf dem Minderheitenfeindlichen Standpunkt: „Romänien den Romänen!“

Im März 1932 kam bekanntlich der Führer der jetzigen „Erneuerer“ und damaligen „Selbsthilfe“ Fritz Fabritius von einer Temeschwarer Besprechung mit Prof. G. Guza und erklärte einer Tischgesellschaft in Arad, daß er einen Freundschaftspakt mit der Guza-Partei abgeschlossen hat, der von dem jungen Guza und Alexander Tiranu einerseits wie auch seitens der Selbsthilfe von ihm (Fabritius) und dem Wiener Ing. Langenecker bei der Temeschwarer Vertretung Siemens & Halske unterfertigt ist.

Die wichtigsten Punkte dieses Paktes zwischen Fabritius und Guza hatten folgenden Wortlaut:

1. Zusammenarbeit der durch uns vertretenen politischen Organisationen für die national-christliche Idee.
2. Unter Zusammenarbeit verstehen wir nicht die Verschmelzung unserer Organisationen, sondern eine gleichgerichtete Tätigkeit.
3. Die Zusammenarbeit bezieht sich auf die Organisation der christlich-nationalen Bewegung im ganzen Land beim Wahlkampf und Propaganda.
4. Detailfragen werden nötigenfalls nach Bedarf nachträglich verhandelt und Beschlüsse gefaßt. Wir übernehmen die Verpflichtung, dem Geist und Inhalt dieser Vereinbarung zu entsprechen.

Es kamen dann die Wahlen und auf Anfrage des Burzenländer sächsischen Kreisvorsitzenden erklärte Fritz Fabritius dem sächsischen Volksrat, daß er mit Guza überhaupt keinen Pakt geschlossen hat und sich in jeder Hinsicht den Volksratsbeschlüssen unterwirft. Bei der Wahl konnte man dennoch — selbst im Banat konstatieren, daß ein gewisser Kontakt zwischen den sich Selbsthilfe nennenden Burschen und der Guza-Partei besteht, weil man in ihrem damals neugeborenen Stürmer ganz offen für Guza Propaganda machte und in einzelnen Gemeinden sogar Extraausgaben verteilte, was ihnen den Namen Guza-Deutsche eintrug.

Die Burschen leugneten aber immer und behaupteten stets, daß sie mit

Guza keinen Pakt geschlossen haben, was übrigens ja auch Fabritius einmal in Zeitungen ganz offen erklärte. In der Meinung, daß die „Erneuerer“ tatsächlich nicht lügen, glaubte ein Teil der Deutschen an die Erklärung Fabritius und nur wir — die wir bereits Gelegenheit hatten die Leute zu kennen — wußten es, daß Fabritius entweder damals in Arad gelogen hat, als er erklärte einen Pakt mit Guza abgeschlossen zu haben, oder als er das Gegenteil dem Volksrat gegenüber erklärte.

Während den Parlamentsitzungen der vergangenen Woche, als Guza und seine Freunde heftig gegen die Minderheiten loszogen (worüber wir bereits berichtet haben) bestätigte Guza (Sohn), daß ein Pakt zwischen ihm und Fabritius bestanden hat. Der alte Guza ergänzte noch die Erklärung dahin (was aus dem Parlamentsprotokoll hervorgeht, daß seine Partei auch heute noch zu Fabritius und der unter ihm stehenden „Erneuerungsbewegung“ die besten Beziehungen hat.

Unter dem Schlagwort „Romänien den Romänen“ hielt dann Guza eine wahre Hetzrede gegen die Minderheiten im Lande und forderte zum Schluß alle romanische Parteien auf, zusammenzutreten zur Erreichung des romanischen Ideals „Romänien den Romänen“. Was auch teilweise dadurch ein Erfolg hatte, weil in obigen Punkten wenn es gegen die Minderheiten geht, sind sich bekanntlich alle romanische Parteien gleich. Die eine Chauvinistischer, die andere duldsamer und mäßiger, was im Endresultat nichts an der Sache ändert.

Die Tatsache ist und bleibt bestehen, daß Fabritius mit dem Feind der Minderheiten gemeinliche Sache macht und demzufolge nicht nur er sondern seine ganze Bewegung von der deutschen Minderheit unseres Landes mit Recht abgelehnt werden muß, weil wir keine Guza-Deutsche benötigen und daß bleiben wollen, was unsere Vorfahren waren: echte deutsche Männer.

## Doppelselbstmord

in Sivada-Baumgarten.

Wie man uns aus der Nachbargemeinde Sivada-Baumgarten telegraphisch mitteilte, haben sich zwischen 11—12 Uhr der Landwirt Andreas Wunderlich und der 57-jährige Landwirt Wendel Wirth auf ihrem Dachboden erhängt.

Die Ursache des zufällig zur gleichen Zeit verübten Selbstmordes der beiden wohlhabenden Landwirte ist bisher noch ungeklärt und auch die Vermutung, daß beide auf Verabredung Selbstmord begangen haben, trifft nicht zu, da sie zwar Gartenarbeiten sind, jedoch keine Ursache vorlag, einen gemeinsamen Selbstmord zu begehen.

Die Arader Staatsanwaltschaft hat die Gendarmerie mit der Untersuchung des so unerwarteten Doppelselbstmordes betraut, so daß nähere Einzelheiten vielleicht schon in den nächsten Tagen vor die Öffentlichkeit kommen.

## Viele Menschen quält ein Blasen- u. Nierenleiden!

Professor Dr. Vater's Blasen- u. Nieren Tee hat mir in großen Mengen meine Nieren keine entfernt und hoffe ich nach Gebrauch von weiteren 5 Schachteln vollkommen geheilt zu sein.

Diese Anerkennung hat uns Herr S. S. in Putareß schriftlich zukommen lassen. Solche und zahlreiche andere Zeugnisse und Gutachten liegen uns aus allen Gegenden des Landes vor und beweisen, daß dieses hervorragende Heilmittel seine allprobierte Wirkung schon sehr vielen

Blasen- und Nierenleidenden gespendet hat. Die Anwendung des Tees empfiehlt sich insbesondere bei:  
Nierensteinen, Blasensteinen, Harnverhaltung, Wasserhusten, Blasenkatarrh, Harngrüß und allen jenen Störungen der Blasen- und Nierenstätigkeit, die durch das fortschreitende Alter verursacht werden.

Rechtzeitiger Gebrauch verschafft Heilung. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. (Postbestellbar) durch die Sternapotheke (Eßlaggergasse) Arad, Bananaplatz 10.

## Revolverkampf

mit Eisenbahnbanditen während der Fahrt.

Auf der Strecke Klausenburg—Fucuresti ereignete sich ein verwegener Überfall. Der Kondukteur des Zuges sah in einem Abteil dritter Klasse fünf verdächtige Gestalten, die keine Fahrkarten hatten. Als er sie anforderte, Karten zu lösen, stürzten sie sich über den Kondukteur und fesselten ihn. Auf seine Hilferufe eilte der im Nebenabteil fahrende Siguranga-Inspektor Bortos herbei und bedrohte die Banditen mit seinem Revolver. Dreien der Eisenbahnbanditen gelang es durch das Fenster auf das Dach des Eisenbahnwaggons zu flüchten. Die übrigen zwei wurden unschädlich gemacht. Die beiden sind mit den bekannten Einbrechern Franculescu und Rabulescu identisch, die seit längerer Zeit gesucht werden.

## Kriegsinvaliden

Witwen- und Waisen!

Die Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und Kriegswaisen des Mannschafsgabes, die auf Grund des neuen Invaliden-Pensionsgesetzes pensionberechtigt sind, können sich unverzüglich in der „Asociatia Generala A. D. B. de razboi din Transilvania, Filiala Timisoara I. Str. Eugen de Savoya No. 12.“ melden, wo ihre Gesuche mit den nötigen Beilagen versehen werden. Nachdem nur mehr kurze Zeit zur Regelung dieser Angelegenheiten besteht, ist es anzuraten, obgenannte Kanzlei je eher aufzusuchen, ansonsten die Betreffenden Schaden erleiden können.

## Moderne Möbel

billigst bei Wwe  
Franz Schuster, Timisoara-Elisabeta, Kronengasse 14  
Telefon: 11-91  
Ständig große Auswahl!

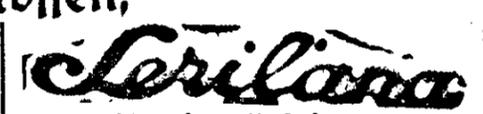
### Proportionalsteuer

der Lehrer und Professoren auf Eingreifen der deutschen Partei abgeschafft.

Bucuresti. In der Kammer forderte Abg. Hans Otto Roth auf Grund eines diesbezüglichen Hinweises des Abg. Dr. Franz Kräuter, es mögen die konfessionellen Professoren und Lehrer von der Zahlung der 1.4-prozentigen Proportionalsteuer befreit werden und begründete diese Forderung mit dem Hinweis, daß die kon-

fessionellen Schulen Oeffentlichkeitsrecht und damit gleiches Recht mit den Staatschulen besitzen. Außerdem sei der Staat durch das Bestehen der konfessionellen Schulen in seinen budgetären Ausgaben wesentlich entlastet. Die Zahlung der hohen Stempelgebühren stelle daher eine doppelte Ungerechtigkeit der konfessionellen Schulen gegenüber dar. Unterstaatssekretär Costinescu gab zu, daß diese Besteuerung nach den Bestimmungen des Stempelgesetzes nicht gerechtfertigt ist und versprach Abhilfe.

Wir bieten Ihnen das neueste, schönste und beste in  
Damenstoffen,  
Herrenstoffen,  
Seide



Arad, Minoriten-Palast  
Fabrikniederlage | Fabrikpresse |

### Dr. Josef Gabriel Präsident des Banater Bankvereines

Das neugewählte Direktionskomitee des Banater Bankvereines hat an Stelle des zurückgetretenen Dr. Hans Escher den Lemeschwarer Rechtsanwält und Oesterreichischen Konsul Dr. Josef Gabriel zum Präsidenten gewählt.

### 7 Millionen Lei wird Bogarosch für Straßenbau opfern.

In ihrer letzten Sitzung sprach die Interimskommission des Lemesch-Lorontaler Komitates die Herstellung der Besal-Bogaroscher Straße aus. Komitatsrat Franz Kemmel brachte diese Angelegenheit zur Sprache in Verbindung mit dem Antrag der Gemeinde Bogarosch, 7 Millionen für diese Straßenbauarbeiten zu opfern, falls das Komitat von der Wegsteuerquote absteht, welche die Gemeinde jährlich an das Komitat abzuliefern hat. Es ist von dem Ausbau eines Straßenabschnittes in der Länge von fünf Kilometern die Rede, welcher sich vom Straßenabschnitt zwischen Alexanderhausen und Sobrin hinzieht. Diese Buzinalstraße will nun die Gemeinde Bogarosch ausbauen. Die Interimskommission nahm den Antrag der Gemeinde mit Rücksicht auf die hohe Summe, welche Bogarosch für diesen Straßenbau zu opfern bereit ist, im Prinzip an und gewährleistet auch die Durchführung zu den obigen Bedingungen, wenn die Gemeinde diese Arbeiten tatsächlich durchführen läßt.

### Gemeinderatswahlen

nach vor Ostern?

Ducuresti. Der Regierung nahestehende Kreise rechnen damit, daß die Gemeinderatswahlen nur noch vor Ostern abgehalten werden. Die alten Gemeinderäte sollen angeblich schon in den nächsten Tagen aufgelöst werden.

## Grenzüberschreitungs-Erlaubnis

für serbische und ungarische Wallfahrer nach Radna werden auch heuer erteilt.

Ueber Intervention der Radnaer Kaufleute und Gastwirte hat das Innenministerium auch für heuer die Erteilung von Grenzüberschreitungs-Bewilligungen an serbische und ungarische Wallfahrer, die nach Radna wollen, gutgeheißen.

Die Bewilligungen werden im Mai und September ausgegeben und befristet für fünfzig-tägigen Aufenthalt in Radna.

Für die Gemeinde Radna ist diese Verfügung von großer Bedeutung. Im Jahre 1932 sind insgesamt 1520 Wallfahrer aus den beiden Nachbarländern nach Radna gekommen, 1933 waren es sogar 5000 und in diesem Jahre werden es auch nicht weniger sein. Der Umsatz den diese Fremden in den Gasthäusern und Geschäften machen beträgt mehrere Millionen (7 Millionen im Jahre 1933.)

### Wegen Entziehung der Schanklizenz klagt ein Gastwirt die Stadt Arad.

Der Arader Gastwirt Menbel Gerb hat gegen die Stadt Arad eine Schadenersatzklage auf 90.000 Lei eingereicht, weil das städtische Gesundheitsamt ihm sein Lokal sperrte und die Schanklizenz entzog. Gerb behauptet, daß dies unrechtmäßig und ungeschicklich geschehen sei, denn an derselben Stelle wurde kurze Zeit darauf mit Erlaubnis des Gesundheitsamtes wieder ein Ausschank eröffnet. Das Gericht hat das Beweisverfahren angeordnet, und den Prozeß vertagt.



## Wir erhielten

### zur Frühjahrs- und Sommerfaison

die bereits allgemein bekannten hochwertigen

### B.-G.

Qualitätsstoffe in größter Auswahl für Anzüge, Überzieher, Sport- u. Reifestoffe für Damen, Herren, u. Kinderbekleidung in den neuesten Dessins. Sämtliche Preise für ungar.



Stoffe sind äußerst billig notiert, wodurch ein jeder die Möglichkeit hat, gut, modern und billig sich zu kleiden.

### Berls Goldberg



Timsoara I., Strada Avram

„Nein, sie ist nicht umgekommen. Sie ist reich und spekuliert gegen mich. Deine Rechnung war falsch. Nur ich war ein Schwächling und bin dir verfallen. Bianka war stärker als du.“

Die hervorstechenden Augen James Anog' schienen förmlich aus dem Kopf zu quellen.

„Was hast du gesagt? Bianka reich? Du bist ruiniert?“

„Noch nicht, aber nun soll Bianka den Triumph haben. Ich werde keinen Finger mehr rühren. Es soll mit eine Wohltat sein, non ihr ruiniert zu werden. Aber erst sollst du deinen Lohn haben, du Lump!“

Ganz fest, ganz sicher glatte Karell mitten auf die Stirn von James Anog.

„Fahr' zur Hölle!“

Ein Knall, und James Anog stürzte zusammen.

Unbewoiglich stand Ralf Karell, als die Dienerschaft hereinstürzte. Nach einer Stunde war der Sheriff zur Stelle. Karell antwortete auf keine der an ihn gestellten Fragen. Der endlich gerufene Arzt stellte bei ihm eine schwere, seelische Erschütterung fest. Da man in der Faust James Anog' noch das lange Messer gefunden hatte, so nahm man an, daß Karell in Notwehr gehandelt hatte. Nun wurde auch das geheime Schlemmerleben des langjährigen Freundes ruckbar.

Das Gericht reichte sich das meiste zusammen. Im übrigen mußte man warten, bis sich Karell wieder so weit erholt hatte, daß man ihn verhören konnte. Zuerst brachte man ihn nach dem Krankenhaus in die Stadt.

Harry Reveloor und Lu Karell gingen langsam durch den Park von Matville. Das Wohnhaus lag mitten im blühenden Grün. Karell wollte hier mit seiner jungen Frau wohnen. Grensburne hatte seinem zukünftigen Schwiegerohn das idyllische Landhaus inmitten des alten, prachtvollen Parks geschenkt. Verschiedene Neuerungen waren getroffen worden, und Karell hatte sich heute vom Fortschritt der Arbeiten überzeugt.

Eine wilde Rücksichtslosigkeit war über ihn gekommen. An nichts wollte er mehr denken. Nur daran, daß er jung war und ein Recht auf Glück und Liebe hatte. Ob er es wirklich hatte? Da waren sie wieder, die folternden Gedanken.

Fort damit!

Ein neues Leben sollte beginnen, gegründet auf das Glück der Liebe Marys. Karell hatte rechte Hand verbunden. Am gestrigen Abend hatte er im Fechtklub Pech gehabt. Reveloor hatte gestaunt, mit welcher Kaltblütigkeit Karell sich die tiefe Wunde mit Karbol auswusch und sich dann lächelnd verbinden ließ. Und wie schon oft hatte er auch in jenem Augenblick gedacht:

„Hat Lu Karell überhaupt keine Nerven?“

(Fortsetzung folgt.)

## Schicksalsgewalten.

ROMAN VON GERH ROUHEBERG

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Fest erhob er sich u. ging langsam, schleppenden Schrittes zur Tür. Er betrat das Nebenzimmer, wo eine schwarze Dienerin für ihn den Tisch gedeckt hatte. Ein Gericht grüne Bohnen, ohne Fleisch, mit etwas Mehl und Gewürz, und eine Flasche voll kristallinem Wasser standen auf dem Tisch.

Karell ließ sich am Tisch nieder und aß mechanisch das ärmliche Gericht, das Tag für Tag sein Mittagessen bildete. Er gehörte einer jener Gesellschaften an, die gerade im Süden Amerikas so häufig sind. Ja, Karell war ganz und gar dieser Vereinigung verfallen, und er war ein Fanatiker. Er galt fast allgemein als wahnsinnig.

Seit nahezu dreißig Jahren lebte ein Führer dieser Gesellschaft bei Karell, der es sich hier wohl sein ließ und Karell unaufhörlich Enthaltenspredigt predigte. Daß sein fanatischer Freund oft erst am anderen Tage aus der nahen Stadt zurückkam, daß er oft sinnlos betrunken brühen in dem kleinen Häuschen lag, daß er mit ein paar Bedienten bewohnte, daß die schwarzen, jungen Dienerinnen sich vor Absehen und Entsetzen schüttelten, wenn sie ihn nur sahen, all das wußte Karell nicht. Die hohen Summen, die Karell monatlich der Vereinigung durch den Freund überweisen ließ, wanderten nur zu höchstens einem Viertel an ihren Bestimmungsort, den Meister James Anog brauchte sehr viel Geld für sich.

Ralf Karell lehnte sich zurück und führte das Wasserglas zum Munde. Plötzlich setzte er es mit einem heftigen Knack wieder hin. Hatte ihn nicht aus dem Glase ein berückend schönes, junges Frauen-gesicht mit großen, machtvollen, dunklen Augen angelächelt?

„Fort, fort mit dir!“

Karells Hand stieß nach dem Glase, bis es vom Tisch herunterfiel und klirrend zerbrach. Karell lächelte stier.

„So ist's recht. Vermichtet hab' ich dich. Irdische Liebe ist Sünde!“

Er erhob sich. Der arme, unterernährte Körper hielt sich kaum noch aufrecht. Doch Karell mußte in sein Arbeitszimmer zurück, denn gleich kamen seine Beamten zur täglichen Besprechung.

Hopkins, sein langjähriger Generalsekretär, ließ denn auch nicht lange auf sich warten. Kästig erwiderte der Millionär den höflichen Gruß. Hopkins war auf das tiefste erregt, was Karell nicht zu bemerken schien. Nachdem er wieder am Schreibtisch Platz genommen, blätterte er nervös in den Papieren. Dann drehte er sich brüsk nach Hopkins hin und sagte:

„Gehen, Bericht erstatten. Wie geht es dem?“

# Märchennachmittag, heute, Sonntag, den 18. März in Veranstaltung des Banater Deutschen Mädchenfranzösischer Ortsgruppe, Urad, im Festsaal des Gewerbeheimes

Beginn nachmittags 4 Uhr

## Orkan in Italien

und Frankreich.

Mailand. An der gesamten Ligurischen Küste herrschte am Montag abend orkanartiger Sturm und Hochwasser.

Ferner wird aus Nizza gemeldet: Mehrere Stunden lang herrschte hier ein Sturm, wie man ihn noch selten erlebt hat. Das Meer überstürmte die berühmte Promenade. Die Einwohner erklären, seit beinahe zwanzig Jahren ein solches Schauspiel nicht mehr erlebt zu haben. Die bekannte Modedebauanstalt Lido wurde vollständig zerstört.

## Neuarader Gendarmerie

hat diebischen Deserteur verhaftet.

Seitens der Neuarader Gendarmerie wurde der Lemestvater Kriminalabteilung der 33 Jahre alte serbische Militärdeserteur Simon Balazs eingekerkert. Balazs ist noch im Jahre 1925 desertiert und kam samt Waffen über die Grenze nach Romänien. Letztere Zeit hielt er sich in Neuarad auf, wo er zahlreiche Diebstähle verübte. Die Zahl derselben beläuft sich laut Angabe der Gendarmerie auf 24, er indessen gestand nur 3 Einbrüche in der Provinz ein. Die Untersuchung ist im Zuge.

## Alte Ortsnamen

wieder gebattet.

Bucuresti. Im Senat sprach der ungarische Senator Elemer Gharfas über die Zensur und beklagte sich darüber, daß die Zensoren in den Ministerialblättern den Gebrauch der alten Ortsnennungen verbieten. Justizminister Antonescu versprach in dieser Angelegenheit entsprechende Maßnahmen zu treffen.

# Perjamosh, oder Biled?

Der Kampf um das Bezirksgericht und um das Steueramt geht weiter.

Seit Monaten schon tobt der Kampf zwischen diesen zwei Gemeinden über die Frage: welche von beiden das Bezirksgericht erhalten soll. Die Gemeinde Perjamosh erklärte sich bereit freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung und einen Diener kostenlos zur Verfügung zu stellen, falls das Bezirksgericht von Biled nach Perjamosh übersiedelt.

Den Biledern blieb daher nichts übrig, als die gleichen Begünstigungen anzubieten, um das Bezirksgericht und auch das Steueramt weiter in der Gemeinde zu behalten. Ein ministerieller Erlaß verfügte hierauf, daß das Bezirksgericht auch weiterhin in Biled verbleibe, jedoch wurde die Gemeinde angewiesen, ein anderes Lokal zu diesem Zwecke herzurichten, zumal das alte Gebäude feucht und ungesund ist.

Die endgültige Entscheidung in dieser Frage, ob Biled, oder Perjamosh als Sitz für das Bezirksgericht in Frage kommt, soll übrigens dieser Tage fallen.

Allgemein hofft man jedoch, daß man kompetenten Ortes sich neuerdings für die Gemeinde Biled entscheiden wird, da die ganze Gemeindefürsorge doch hauptsächlich auf diesen Fremdenverkehr eingestellt ist, der durch das Bezirksgericht, Perceptorat etc. der Allgemeinheit zu Nutzen kommt.

Die Gemeinde Perjamosh hingegen war seit jeher der Sitz des Stuhlammtes und sonstiger Ämter, die einen wirtschaftlichen Aufschwung besonders in Hauttönen brachten und hat es gar nicht notwendig zum Schaden einer Schwester Gemeinde auf die Verlegung des Bezirksgerichtes etc. anzustehen.

## Lobesfälle in Albrechtsthor.

In Albrechtsthor sind der 62-jährige Ausbehalter Johann Ferling und der 84-jährige Häusler Johann Grotzke gestorben und unter großer Beteiligung beerdigt worden.

## Wegen Auflösung des Geschäftes

von 1. März bis 30. April



# Großer Preisverkauf!

Sämtliche am Lager befindliche Waren werden zu jedwelm annehmbarem Preis verkauft.

Zur „Duppe in Schwäbischer Tracht“

**FESZL** Schnittwarenhäuser  
Tsimsoara IV., Bulv. Berthelot 20, am Platz.

## Großantimilolauser Kaufmann

freigesprochen von der Anklage des Betruges und der Veruntreuung.

In Großantimilolaus hatte seinerzeit der Kaufmann Nikolaus Weber, mit einem Aktienkapital von 11 Millionen Lei eine Deltraffinerie gegründet und selbst 6 Millionen Aktien gezeichnet. Das Unternehmen ging aber so katastrophal schlecht, daß Weber seine Aktien verschleuderte, nur um aus dem schlechten Geschäft herauszukommen. Die Fabrik ging ein.

Nun hat der Perjamosh Kaufmann Peter Scheffer, der an der Raffinerie beteiligt war, gegen Weber die Anklage wegen Betrug und Veruntreuung erhoben. Die sich aber als nicht stichhältig herausstellte, weshalb das Gericht Nikolaus Weber, welcher vollständig zu Grunde gegangen ist u. als Agent sein Brot verdient, freisprach.

## „Löwen“

Dachziegel erzeugt nur



„Bohn“ (Mokka)

## Der Flugplatz in Urad

wird doch ertichtet.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Joan Ursu wurde Mittwoch in der Uradler Interimskommission das Flugplatzproblem, über das wir schon öfter berichteten, beraten. Die Kommission beschloß, daß die Stadt die Anlage des neuen Flugplatzes hinter dem Tuberkulosenheim endlich in Angriff nehmen soll.

Die langen, dünnen Finger trommelten auf der Schreibtischplatte. Hopkins Hände zitterten, als er das Papier, das er seiner Aktentasche entnommen, auseinanderfaltete.

„Die Aktien fallen mit rasender Geschwindigkeit. Seit gestern sind sie um das Vierfache gesunken, Mister Karell.“

Die Augen des Millionärs loderten.

„Und die Eisenbahnaktien?“

Hopkins sah sich scheu um.

„Die Eisenbahnaktien sind verloren. Alle. Die zwei Hauptlinien, die wir wie unser tägliches Brot brauchen, sind in andere Hände übergegangen. Die neue Besitzerin kauft sämtliche Aktien ab.“

Unheimlich war das Gesicht Ralf Karells anzusehen, denn Hopkins' Mitteilungen bedeuteten für ihn den Verlust seines halben Vermögens.

„Wie heißt die neue Besitzerin?“

„Blanke La Rose.“

Hopkins hatte den Namen förmlich herausgewürgt. Ein schriller Laut kam von Karells Lippen.

„Blanke La Rose? Sie wagt es?“ Bis zur Unkenntlichkeit verzerrt war sein Gesicht. „Sind wir alle Memmen? Blödsinnige, feige Memmen, daß wir vor einem Weibe die Waffen strecken müßten? Wie können Sie tatenlos hier sitzen? Ich sage Ihnen, wir werden die Hinterlist in unsere Hände bekommen. Bettelarm soll sie wieder werden, wie sie es einst war. Woher hat sie das Geld?“

Er faßte sich an den fiebernden Kopf.

„Wie recht hatte Knox! Betrogen hat sie mich, immerfort betrogen. Wo ist das Verzeichnis unserer gesamten Aktien?“

„Hier Mister Karell.“

Der Millionär überflog das Papier. Dann setzte er fest, was ausgespielt wurde an der Börse.

„Der Wurf muß gelingen. So, hier! Alles aufs genaueste ausführen. Morgen früh Perik! Die anderen sollen fortbleiben. Will von dem Betrieb in den Gruben nichts hören.“

Hopkins ging nach einer tiefen Verbeugung. Ralf Karell blieb regungslos sitzen. Dann stöhnte er:

„Warum habe ich die Schlange damals nicht ganz zertreten?“

Eine Stunde später erhob er sich, um ruhelos im Zimmer auf und ab zu gehen. Dann sagte er leise:

„Knox soll mir helfen. Mein einziger Freund auf dieser Welt —“

„Knox blickte sich das Personal besichtigte, als er über den Hof durch den Garten ging, in umferne aufzusuchen.“

„General Knox“, wie er sich selbst gern nannte, saß am Tische und sprach der ausgezeichneten Mahlzeit wacker zu. Der mit feinsten Olivenöl getränkte Salat, der noch mit allen Kräftigkeiten garniert war, dazu das saftige, gebratene Huhn, Kaviar, Hummer und diverse Weine standen auf dem Tische, der schier zu brechen schien unter all den Herrlichkeiten. Das gedunsene, feiste Gesicht, der hervorquellenden

Augen und die schweifigen Geniekerlippen ließen auf alles andere als auf einen geistigen Führer schließen.

Der „General“ erhob sich jetzt schwerfällig und wandte auf die junge Schwarze zu. Weindunst schlug dem armen Geschöpf entgegen. Seine Hände saßen nach dem Betrübene torfelte hinter ihr her. Als sie ihm weiter auswich, packte ihn die Wut. Auf dem Stuhl an der Tür lag die Reitpeitsche. Der Mann griff danach.

„Ich werde dich zermalmen, mir zu parieren, elende schwarze Brut.“ Ein faulender Gieß durch die Luft, und die Schwarze wand sich am Boden.

„Mein Vergnügen will ich haben, so oder so. Du hast gewählt.“

Abermals schlang er die Peitsche, doch er kam nicht dazu, sie abermals niederzulegen zu lassen. Jemand fiel dem Wüterich in den Arm.

Karell!

James Knox war plötzlich erstaunlich nüchtern. Doch zu verschleiern gab es nichts mehr, das sah er ein. Ein Wink Karells und die Schwarze huschte zur Tür hinaus. Dann streiften die großen, leidvollen Augen des Millionärs den Tisch, auf dem die verschiedenen Leckerbissen erst halb verzehrt standen. Ein höhnvolles, hämliches Lachen stand in dem feisten Gesicht des „Generals“. Doch dieses Lachen erstarb allmählich unter dem furchtbaren Blick Karells.

„So also siehst du in Wahrheit aus, so ein Doppelseitenführer du. So hast du mich dreißig lange Jahre belogen und betrogen, du frommer Mann, du.“

Langsam ging er näher. Als lehre noch einmal alle Kraft einstiger Jugend in diesen geschwächten Körper zurück, so warf er sich jetzt auf Knox und drückte ihm die Kehle zu.

Da kam feige Angst in die weinfeiligen Augen des „Generals“. Ein dumpfes Gurgeln! Karell loderte den eisernen Griff.

„Hat Blanke mich einst betrogen? War auch das Blige?“

James Knox wand sich am Boden. Wieder die harte unerbittliche Stimme.

„Hat Blanke mich mit dem Cowboy betrogen?“

„Nein!“

Karells Häufte rissen den Jammermenschen empor.

„Warum das aber alles?“

James Knox taumelte nach dem Tische. Er hatte dort das lange, scharfe Messer bemerkt. Jetzt blühte es in seiner Hand.

„Ja, du Narr, ich wollte dein Geld. Ein Zbiot warst du, der nur eine Minute an der Reinheit dieser Frau zweifeln konnte. Blanke hat meine Nache bis zur Neige gekostet dafür, daß sie einst wagte, mich in das Gesicht zu schlagen, als ich ihr meine Liebe gestand.“

Es war, als wollte sich Ralf Karell abermals auf den Gelenken stützen, doch die Arme zitterten ihm zu stark.

„Hoffentlich ist die tugendhafte Spanierin lebend umgekommen“, sagte Knox noch.

In die Augen Karells kam ein trübes Leuchten.

### Wichtige Komitatsbeschlüsse

für die Gemeinden Gafsch, Seleschut, Obad, Großsantnikolauß, Buziasch, Kleinsantnikolauß.

In ihrer letzten Sitzung annullierte die Interimskommission des Temesch-Torontaler Komitates die Ernennung Josef Ardeleanus zum Wegmeister in Gafsch und bestellte an seine Stelle Wegmeister Ilie Sele. Die Komitatsleitung nahm die vom lokalen Revisionskomitee erfolgte Ernennung Dr. Nicolae Capatianus zum Komitatsfiskal zur Kenntnis. Die Gemeinde Seleschut bekommt einen Sekretär zur Weizenreinigung. Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde Racovita und Buziasch wurde genehmigt, daß aus der Gemarlung Racovita ein Gebiet von 447 Joch, welches durch Kolonisten in Anspruch genommen worden ist, der Gemeinde Buziasch angeschlossen werde. In der Gemeinde Obad bekommen die Einwohner, die im vorigen Jahr infolge einer Pferdeschneise Schaden erlitten haben, eine Entschädigung von 40.000 Lei. Für die Feuerwehr in Großsantnikolauß votierte die Interimskommission 2000 Lei. Komitatsrat Alexander Dobunda urgierete die Herstellung der Kleinsantnikolauß-Seleschuter Straße, worauf die Angelegenheit dem Komitatsingenieuramt übermittlelt wurde.

### Der neue Zuckerrübenpreis

7165 Lei pro Waggon.

Der Zuckerrübenpreis für 1933 wurde Dienstag abend von den Zuckerfabriken in der von den Vertretern der Rübenanbauer geforderten Höhe von Lei 7165 pro Waggon nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen unter dem Druck der Regierung angenommen und damit endgültig festgesetzt.

Die Mehrheit der Zuckerfabriken, nämlich 13 von 15, hat für das Jahr 1934 einen Rübenpreis von Lei 7000 pro Waggon angeboten, unter der Bedingung, daß der heute in Geltung befindliche amtliche Zuckerpreis aufrecht bleibt. Ueber die Annahme dieser Bedingungen fließen noch die Verhandlungen seitens der Vertreter der Zuckerrübenanbauer.

### Japanische Dumpingwaren

sind minderwertig.

Die japanischen Glühlampen sind am rumänischen Markte wieder erschienen. Die Siebenbürger Tagespresse berichtet darüber, daß eine dortige elektrotechnische Firma die Vertretung der japanischen Glühlampen übernommen hat, die große Anstrengungen macht diese qualitativ minderwertige Ware zu plazieren. Die Wiederverkäufer übernehmen die Ware — trotz ihrer Billigkeit — nur in Kommission und es sind ständig Reklamationen zu verzeichnen.

### Reschiba kauft Altisen

in Ägypten und der Türkei.

Die Reschibaer Eisenwerke haben im Orient größere Altiseinkäufe getätigt, da die inländischen Altiseinvorräte unzureichend sind. Ein Delegierter der Gesellschaft hat bereits 3000 Waggon Altisen in Ägypten gekauft und befindet sich derzeit in der Türkei, um auch dort Einkäufe zu tätigen.

Das Altisen soll im Kompensationswege eingeführt werden und genießt auch eine Transportermäßigung seitens der rumänischen Staatsbahnen.

### Munitionsfabrik in Rumänien

soll erbaut werden.

Aus Paris wird gemeldet, daß General Paul Angelescu, der Rüstungsminister, in einigen Tagen in Paris eintreffen werde, wo er die neuesten Geschütze und Flugzeugtypen besichtigen werde. Das Blatt behauptet, daß in Rumänien in Kürze eine große Munitionsfabrik mit modernsten Einrichtungen errichtet wird.

## Proportionalsteuer-Anmeldung von Autos

Es ereigneten sich wiederholt Fälle, wo Autobesitzer, die ihren Kraftwagen außer Verkehr setzen, dies bloß bei der Polizeibehörde mit der Abgabe des Führerscheines melden, es aber versäumen den Fiskalpermiß, das ist die Finanzbewilligung bei dem kompetenten Steueramt abzugeben, damit die weitere Steuervorschriftung eingestuft werden kann. Daraus erwächst für die betreffenden Autobesitzer erheblicher Schaden, indem sie auch für die Zeit die Steuer und die Strafe bezahlen müssen, in welcher sie ihr Auto nicht mehr benützten, weil die Finanzdirektion hievon keine Kenntnis gehabt hat.

In Anbetracht der diesbezüglichen Klagen und Bittgesuche zur Abschreibung der auch weiterhin bemessenen Steuer, richtete der Finanzadministrator an die Polizeiquästur eine Zuschrift, mit dem Ersuchen, die Autobesitzer, die bei der Polizei die Außerbetriebsetzung ihres Kraftwagens anmelden, aufmerksam zu machen, daß sie gleichzeitig ihren Fiskalpermiß bei dem Steueramt, wo sie ihn erhalten haben, abgeben und so die Einstellung der weiteren Steuervorschriftung verlangen sollen.

Der Finanzdirektor machte zugleich an das Finanzministerium die Unterbreitung, zu gestatten, daß in den Fällen, wo die Autobesitzer die Abmeldung beim Steueramt versäumt haben, die Strafen wegen der Nichteinzahlung der fortlaufend fällig gewordenen Steuer und womöglich auch die Steuer selbst abgeschrieben werden könne, was jedoch möglicherweise nicht erlaubt wird.

### Dynamitexplosion

in Amerika.

Newport. In der Hafenstadt Laß Libertas in San-Salvador ereignete sich eine fürchterliche Explosion. Aus bisher unbekanntem Ursachen explodierten 250 Kisten Dynamit, wovon vier ganze Häuserblöcke in die Luft flogen. Auch das Stadthaus ging in Trümmer, wie der größte Teil der Hafeneinrichtung. Die Zahl der Todesopfer wurde anfangs mit 160 festgesetzt, doch stieg ihre Zahl rapid auf 250, außerdem wurden über 1000 Personen schwer verletzt.

## Eröffnet!

### Vajda & Czégka

Stoffwarenhaus, Arad, Str. Eminescu 15

Mäntel- und Kleiderstoffe von der allerneuesten Mode!

Fabrikpreise!!!!



Mein Junge will nicht ein Gramm schwerer werden ich mache mir witzliche Sorgen um ihn!

Folgen Sie dem Beispiel meiner Schwester; geben Sie ihm zweimal täglich OVOMALTINE!

NICHT allein in Rumänien, vielmehr in aller Welt hilft Ovomaltine den Müttern in Erfüllung ihrer höchsten Aufgabe: ihre Kinder gesund zu erhalten, sie in Wachstum und Entwicklung zu fördern

Mit Milch genommen, ist Ovomaltine eine vorzügliche Speise, weil sie alle Substanzen enthält, die zur Gesundheit und Entwicklung des Kindes beitragen. Ovomaltine verleiht dem gesamten Organismus Kraft und stärkt die Nervenzellen, d. h. also das Nervensystem selbst.

PREIS LEI 50.- 96.- 175.- 320.-

## OVOMALTINE

Ein Erzeugnis der Dr. Wandaer A.-G.

### Deutsche Töchter, deutsche Frauen

Wollt Ihr deutsche Mode schauen, kauft beim deutschen Kaufmann ein Kommt getrost zu mir herein Daß sich jedem offenbart Deutsche Mode, bester Art! Becker's Moden im Banat bekannt Trägt man heut' in Stadt und Land. Becker's Moden wirken schön, Machen schön und bringen Glück.

## NIK. BECKER

Schwäbisches Volkwarenhaus Timisoara, Innere Stadt Platz Unkef (Domplatz) Nr. 6.

### RADIOPROGRAMM:

Der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Sonntag, den 18. März

Bukarest, 13.20: Leichte Schallplatten. 16: Vortrag für Bauern. 19.45: Vorlesung. Berlin, 14: Märchenstunde. 14.35: Frühling's Kinderlieder. 18.30: Lachen Weinen und Geplauder auf Schallplatten. 20: Radiokonzert.

Prag, 8.45: Was macht der Arbeitslose? Vortrag. 13.30: Für den Landwirt. 19: Deutsche Nachrichten.

Belgrad, 11: Nationalmusik auf Schallplatten. 16.15: Lustiges Geplauder. 23.15 bis 23.30: Tanzschallplatten.

Wien, 11.40: Allerlei Begebenheiten. 15.50: Für die Jugend. 16.30: Radiokonzert. 21.30: Nachrichten.

Budapest, 13.45: Zigeunerkapelle Racz Béla. 17.30: „Der alte Zigeuner“, Erzählung von Imre Balassa. 19.15: Sport-Nachrichten.

Montag, den 19. März

Bukarest, 12: Mittagskonzert auf Schallplatten. 17.30: Roza Baumann-Radulescu singt. 21.45: Nachrichten.

Berlin, 13: Deutsche Lieder- und Tanzschallplatten. 15: Berliner Marktpreise. 23.15 bis 24: „Zar und Zimmermann“, kurze Oper.

Wien, 11.30: Stunde der Frauen. 12: Bauernmusik auf Schallplatten. 16: Nachrichten. 22.15: Schallplatten.

Prag, 10.05: Deutsche Nachrichten, Schallplatten. 11.55: Landwirtschaftsfunk.

Belgrad, 13.10: Radiokonzert. 16: Geplauder. 17.30: Nationallieder.

Budapest, 9.45: Nachrichten. 12.05: Anna Remeth spielt Klavier. 15.30: Halbe Stunde der Studenten. 16: Stunde der Frauen. 23: Jazzmusik.

Dienstag, den 20. März

Bukarest, 13: Nachrichten. 13.20: Leichte Schallplatten. 20: Radiokonzert.

Berlin, 11.30: Mittagskonzert. 20.10: Mit deutsche Lieder. 20.50: Radiokonzert.

Wien, 9.20: Marktpreise. 13.30: Bauerntänze auf Schallplatten. 19.15: Hunter Wend. 22.15: Tanzschallplatten-Anschl. Nachrichten.

Prag, 11.55: Für den Landwirt. 16.05: Nachrichten. 16.55: Die Gründe des schwachen Lernens. Vortrag. 19: Deutsche Nachrichten.

Belgrad, 11.59: Zeitbericht. 16.30: Geplauder. 19: Nationallieder.

Budapest, 6.45: Lurnstunde. 10: Märchenstunde. 17.40: Herz Lili spielt Klavier. 20.10: Nachrichten.

### Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76 Kg. und 3 Prozent Befeh 315, 78 Kg. und 3 Prozent 335-340, Korn 230, Reumais (zeitgemäß trocken) 130, Reumais (mahlfähig) 150, Altmais 195, Rabewide 130, Anbauwide 220, Widenschrot 160, Mele (Banater) 160-165, Voltmannkartoffeln 130, Sommerrosenkartoffeln 160-170, Bohnen 270-280, Futtergerste 170, Fuhrwehl 180, Hafer 190-195, Kürbiskerne 700, Sonnenblumenkerne 280-290 Lei pro 100 Kilo.

Banater Weidmarkt

Großmühlen: Müller 620, 1/2-1/2 580, 30-70-er 550, 4-er 500, 6-er 380-400; Kleinsmühlen: Müller 580, 1/2-1/2 530, 30-70-er 500, 4-er 540-460, 6-er 350-380 Lei pro 100 Kilo.

Wiener Kindermarkt

Wien, Auftrieb 1067 Mast, 745 Stück Weindvieh, darunter 147 rumänischer Herkunft. Tendenz lebhaft. Preise für prima Ochsen 26, Stiere, 19-20, Kühe 18-22, Weindvieh 15-16 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Budapester Getreidemarkt

Weizen, Welter, Backtaer 233, Roggen 135 bis 140, Futtergerste 230-240, Braugerste 270-300, Hafer 270-280, Weizenmais 220 bis 225, sonstiger Mais 260-270, Mele 220 Lei pro 100 Kilo.

Budapester Viehmarkt

Kindermarkt: Prima Ochsen 12-14, Weindvieh 7-7.50, prima Kühe 22-26. Schweinemarkt: Herrschaftsschweine, prima 24-25, englische und gekreuzte 23, Bauernschweine, prima 22-24, prima Frischlinge 25-26 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht.

### Steuerbekanntnisse

Die städtische Steuer müssen im April am 19. März fertig gestellt sein.

Das Krader städtische Steueramt gibt bekannt, daß mit der Einsammlung der Steuerbekanntnissebogen am 19. März begonnen wird.

# Kleine Anzeigen

Das Wort 8 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Einzele der Quadrantenmeter 4 Lei, im Teil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Teil 36 Lei. Briefliche Anfragen im Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Josefstadt, Strada Bratianu 1-a.

Gute Köchin, welche auch deutsch spricht und bei allen Hausarbeiten nebst einer Hilfe, zugreift, zu kleinerer Familie gesucht. Apotheke Grös, Deva. 139

Mähmaschine, Fabrikat Massey-Harris, 8 Fuß lang, leichtes Modell, geeignet für Traktor, in sehr gutem Zustand, preiswert zu verkaufen bei Nikolai Geisler, Wäghlenbayer Kreuzstätten Nr. 200 (Cherestea) Sub. Arab. 240

Riemenscheibe und Regulator für Fordson-Traktor zu kaufen gesucht. Johann Schadt, Neuarab (Aradul-nou) Str. Bratianu 27. 246

Müller für Mautmühle per sofort gesucht. Lohn nach Uebereinkommen. Näheres bei Josef Fröhlich, Wäghlenbayer, Paulus Sub. Arab. 248

4 1/2 Hektar Feld im Großjettschaer Götter sind für 125.000 Lei, eventuell auch einzeln, zu verkaufen. Näheres bei Wendel Ludwig, Großjettscha Nr. 102 oder direkt bei der Eigentümerin Frau Käthe Witto, Arab, Str. Winerbei 33. 198

35 Bienenvölker, gut ausgewintert, sind zu verkaufen bei Michael Winterborn, Traunau Nr. 246, Sub. Arab. 248

Banater Bauvereins-Einlagebüchel von Lei 173.000 zu verkaufen. Näheres bei Peter Kori 2251, Groß-Sanktnikolaus (Sannicolaul-mare) Sub. Timis-Torontal. 202

Komplette 8-er Selbstwandler Drehgarnitur mit Kettenbetrieb, Fabrikat Schuttelworth, ist zu verkaufen bei Josef Freisinger Nr. 69, Sanktmartin Sub. Arab. 203

Schönes Familienhaus in Arab bestehend aus 4 Zimmern mit sämtlichen Nebenräumen, Lichter, Hof, Garten etc. ist für 200.000 Lei zu verkaufen. Näheres dortselbst: Strada Winerbei (Monagasse) 33.

Modernes Familienhaus, 4 Zimmer, Badezimmer, sowie dazugehörige Nebenräume, verkaufen zum Preise von 220.000 Lei zu verkaufen. Neuarab, Dengl-Josef-Gasse 1.

Einlehnungshaus mit Viehwage und Geschäft, in Lipka beim Bahnhofs, ist zu verpachten oder samt Haus zu verkaufen. Näheres bei Joh. Sauer, Gastwirt Lipka.

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten beachtet ist.

Junger Schmiedehilfe, wird per sofort aufgenommen bei Andreas Eisele, Schmiedemeister, Zaderlach Nr. 7 (Zadarent) Sub. Arab. 249

600 Stück N. Defontano (Kugel), N. Piramidalis und Lannen, 8-mal verpflanzt, alles äußerst stark, wegen Räumung billigst zu verkaufen, bei Adolf Kubitz, Wlab, Sub. Timis-Torontal. 144

4-zimmeriges Familienhaus mit 800 Quadratmeter großen Platz und sämtlichen Nebenräumen, besonders für landwirtschaftlichen Gebrauch, Gewerbetreibende oder Kaufmann gut geeignet, ist zu verkaufen. Näheres in Neuarab Frankengasse 18 (Str. Abram Jancu). 233

Motorflug 80 H. P. Cormid 6 (Scharia), betriebsfähig Oil-Pull Traktor 15-25 H. P. neu samt Aflug. Fordson Traktor samt Aflug gebraucht. Martha Bastauto 3 Tonnen Tragfähigkeit, 4 Zylinder Motor 40 H. P. 750 Touren, 2 Stück hintere Doppel Bastauto-kebern mit Gummi samt Gehäuse, neu, zu verkaufen bei Baumann-Wähle, Wlab, Sub. Timis-Torontal. 90

Wiesenheu, 4 Waggon untereignet, billig zu verkaufen, bei Adolf Schulmann, Kleinbettscherer (Beclcherecul-mic) Sub. Timis-Torontal. 218

18 Bienenvölker, gut ausgewintert, sind mit oder ohne Wohnungen, zu verkaufen bei Johann Schadt, Guttendbrunn (Zabrant) Sub. Arab. 252

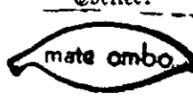
Mühle in Oftern, mit oder ohne Haus u. 1 Dieselmotor zu verkaufen. Das Haus eignet sich auch für Geschäft u. Fleischanst. Näheres in der Verwaltung des Platzes. 98

42 Mähsteine samt Ausrüstung zu verkaufen in Neuarab (Aradul-nou) Lange-gasse 1. 253

**Wollen Sie gut lachen?**  
bestellen Sie sich das einzige schwäbische Witzblatt  
**Die Pollerpeitsch**  
Arad Str. Grivitel 7.

**Frühjahrsstoffe**  
für Mäntel und Kleider in allen Modifarben am besten und billigsten zu haben bei der bekannten alten Firma  
**Udermann & Hübner**  
Arad. Bulev. Reg. Ferdinand 25.

**LEBENSFROH...**  
und voller Spannkraft fühlen Sie sich alle, die Mate-Ombo Tee zum Frühstück erhitzen, die schädliche Harnsäure aus u. regt den Stoffwechsel an. Erhältlich: Frau C. Barsony, Arab, Str. Conistorului Nr. 21. Generalvertretung: „Ombo“ Timisoara, Str. Domag 21.



Die Banater größte und leistungs-fähigste Baums-, Rosen- und Rebschule ist die landesbekannte  
**„MILL“**  
in Comnate-Crievsweiter, gegründet 1898  
Eigentümer Karl Buding  
Das edelste in Obstbäumen,  
Das schönste in Stiersträuchern,  
Das passenste in „Allee- und Parkbäumen“,  
Das herrlichste in Radelholzern,  
Das billigste in Rosen aller Art,  
Das verlässlichste in Rebenveredlungen (Wein-, Spalter- und Laubeneben.)  
Tief herabgesetzte Preise, Katalog auf Verlangen umsonst.

Krankenspielerin sucht, Dr. Birkenheuer Sanatorium, Neuarab, (Aradul-nou.) 251

Zu tieferabgesetzten Preisen liefert vorzügliches Pflanzenmaterial die Baumschule- und Rebschule „MIL“ in Triebsweder-Lomnatic, Sub. Timis-Torontal. 164

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

**Wie zu Hause**  
fühlt sich ein jeder Kamerad und Volksfreund im Restaurant  
**Kieser**  
TEMESVAR, III.  
Küttelplatz-Postgasse

**RADIO**  
Batterieapparat mit 4 Röhren  
Fernempfänger  
Lei 3.200  
Bestandteile zu engros Preisen bei  
**RADIOFON,**  
Timisoara III. Bulev. Carol 48.

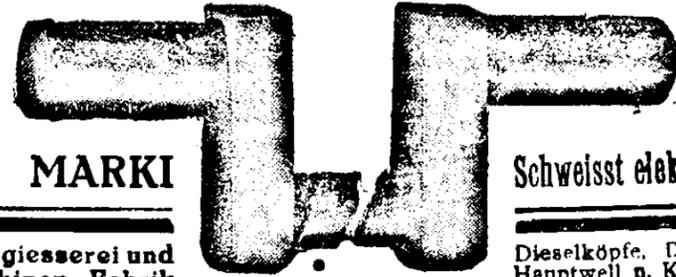
**Radiofon**  
Batterieapparat mit 4 Röhren Fernempfänger  
Lei 3.200  
Bestandteile zu engros Preisen bei  
**RADIOFON,**  
Timisoara III. Bulev. Carol 48.

**Anbauamen**  
Gemüsesamen, Grassamen  
Blumensamen und Blumen-  
zwiebeln, beste Qualität, bei  
**Societatea Agricultorilor**  
Arad  
Katalog gratis



**Nikolaus TOLDY,**  
Harmonika-  
Werkstatt, Arad,  
Ferdinand 44.  
— Kaufe, verkaufe und repariere. —

**Ing. MARKI**  
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik  
Erzeugung von sämtlichen Pumpen.  
Timisoara IV. Str. Bratianu Nr. 10. Tel. 939.



Schweisst elektrisch:  
Dieselköpfe, Diesel-Hauptwellen u. Kessel, Feuerbüchsen usw. Feuer an Ort u. Stelle

**Székely hilft allen Fußleidenden**  
Kunstfüße, orthopädische Kräfte, Plattfußlagen erzeugt  
**„Székely B.“**  
Protes-Werke  
**TIMIȘOARA**  
Bul. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9  
FrISCHE Gummistrümpfe stets lagernd.



**Briefkasten**



Johann G.-H. Dobrin. Die Verlassenschaftsgebühren sind immer noch die alten; die Bemessungssteuer beim Hausverkauf wird nach dem jetzt noch in Geltung befindlichen Gesetz folgend genehmene Mietwert mit 15 multipliziert, von der Summe werden dann 20 Prozent zur Befreiung der Reparatur abgezogen und von den restlichen 80 Prozent sind dann 8 Prozent als sogenannte Bemessungsgebühr zu bezahlen. Beispiel: Ein Haus ist nach 10 Jahren jährlich Mietwert besteuert, dies macht mit 15 multipliziert 150.000 Lei aus, welches nach Annahme der Finanzen der ursprüngliche Wert des Hauses sein müsste. Von diesem Betrag gehen jetzt 20 Prozent dies sind 30.000 Lei für Renovierung etc. ab, bleiben 120.000 Lei für den Kaufpreis wovon in den Gemeinden 7 und in den Städten 9 Prozent Bemessung dies sind 9.600 Lei zu bezahlen sind. — Das Beste ist aber in solchen Fällen, wenn Sie sich direkt an den Gemeindevorstand wenden der Ihnen an Hand der Tabelle die Auskunft ebenfalls geben kann.

Peter R.-H, Großsanktnikolaus. Die Bewilligung zur Lieferung von einem Waggon Wein nach Amerika hat die Banater Weinhandlung „Promontor“ (Dr. Neumann) erhalten, mit welcher Sie sich umso mehr in direkte Verbindung setzen können, da wir auch die Vermittlung nicht befassen, hierzu auch nicht die nötige Zeit haben. — Ansonsten: Ihre Zeitung ist nur bis Ende Dezember 1933 bezahlt, was nachzuholen ist.

Jakob B.-H, Deutschsanktpeter. Die Eisenbahnfahrkarte von der ungarischen Grenze Decebal (Curtic) bis Deutschsanktpeter kostet ca. 100 Lei. — 2. Die Mädchen welche mit dem Wiener Kinderzug kommen befinden sich im Alter von 6-14 Jahren, ältere Mädchen sind bekanntlich besonders bei den Großstädter keine Kinder mehr und können mit dem Kinderzug nicht kommen.

„Hauszins“, Großkomlosch. Sie haben vergessen Ihre Anfrage zu unterschreiben und nachdem wir anonyme Briefe nicht beantworten, bitten wir Ihre Frage zu wiederholen und Ihren Namen darunter schreiben, damit mindestens wir wissen, wem wir antworten sollen.

Johann G.-H, Cleveland. Nachdem Ihr Brief einen ganz privaten Charakter hat und sich nur auf eine Differenz zwischen Ihnen und Ihren in Billeb wohnenden Eltern bezieht, können wir denselben nicht im Blatt veröffentlichen. Für solche Angelegenheiten gibt es selbst in Billeb ein Bezirksgericht.

**Lustige Ecke**



**Verfälschte Höflichkeit.**  
„Kommen Sie doch am Sonntag zu uns zu Tisch, Herr Messer“, sagte die Frau des Hauses, „es kommen auch noch einige junge, hübsche Damen!“  
„Über beste, gnädige Frau“, meinte der höfliche Mann, „ich komme doch nicht wegen der hübschen Damen, ich komme Ihre Tochter!“

**Nach wegen Wahrheit.**  
„Weiß du Papa, was dein zukünftiger Schwiegersohn im Klub behauptet hat? Du setzt die reinste Null im Hause.“  
„Die Null wird ihm recht teuer zu stehen kommen, denn die Null werde ich ihm hinten an der Wittig abgeben.“

**Die Übung.**  
Tochter zur Mutter: „Mama, ich brauche etwas Geld — möchtest du es von Papa verlangen?“  
Mutter: „Mein mein Kind, das mußt du selbst verdienen. Du heiratest demnächst und brauchst etwas Übung.“